

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 1497

Donnerstag, 22. März 2018

PARLAMENT IM BLICK



Wir sind die 4A der NMS2 im Bezirk Bruck an der Leitha und erzählen euch etwas über Demokratie, den Nationalratspräsidenten, den Nationalrat, Gewaltentrennung und das Parlament. Diese Themen sind interessant, deshalb informiert euch in den Zeitungsartikeln. Wir hatten auch den Herrn Nationalratspräsidenten Wolfgang Sobotka zu Gast. Viel Spaß beim Lesen!

Benjamin (14) und Marcel (14)



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

WAS BEDEUTET DEMOKRATIE FÜR UNS?

Benjamin (14), Marcel (14), Alisa (13), Christoph (14), Jessica (14) und Jessica (15)



„Was bedeutet Demokratie für uns?“

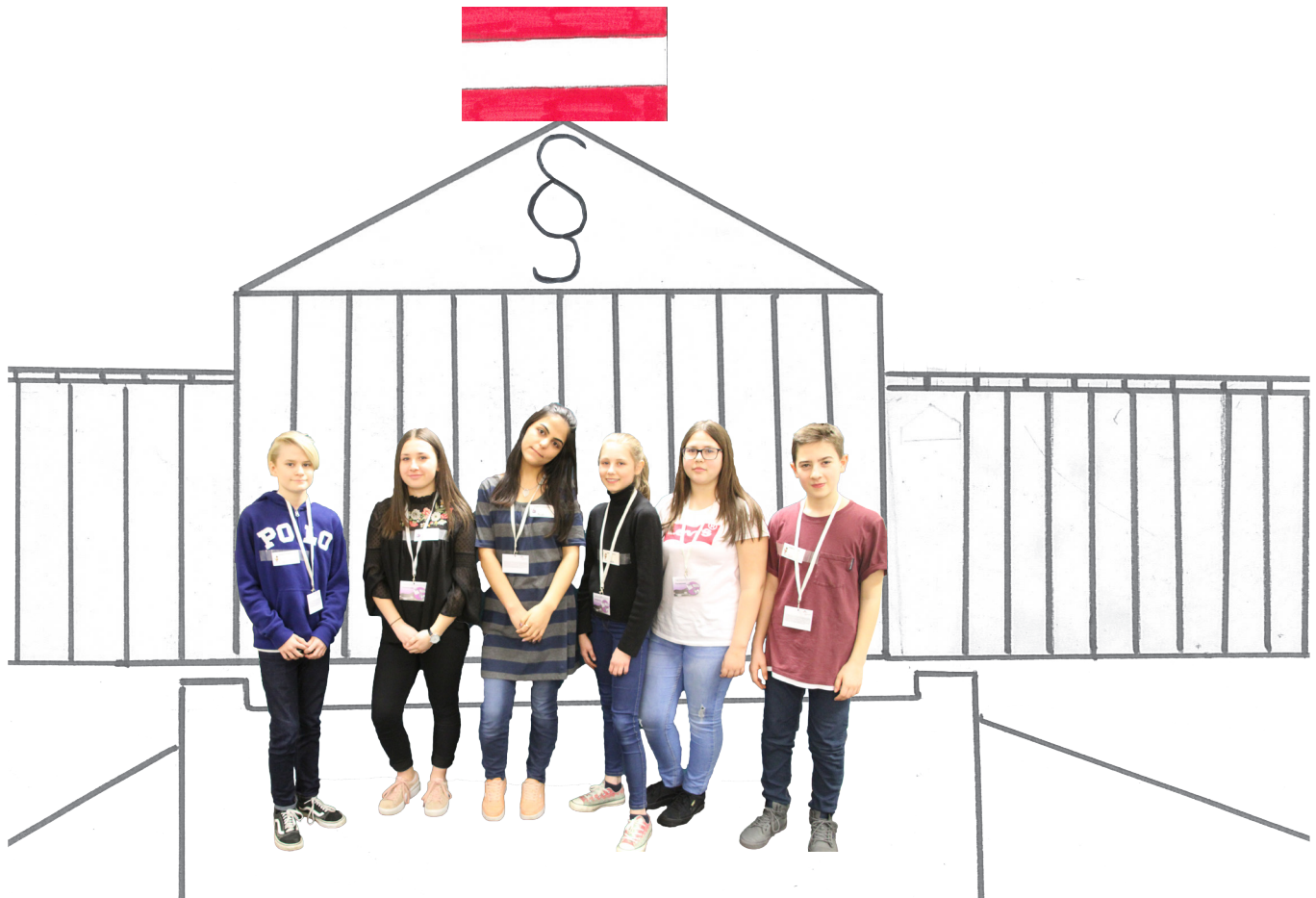
Schon von klein auf ist Demokratie ein wichtiger Bestandteil unseres Lebens. Jeder und jede von uns hat das Recht auf die eigene Meinung und darauf, angehört zu werden. Doch Österreich war nicht immer ein demokratisches Land. Erst nach dem Ersten Weltkrieg wurde Österreich eine Demokratie. Seit dem Moment konnten Bürger und Bürgerinnen mit Hilfe des Wahlrechts bestimmen, wer im Land regiert. Das ist nicht selbstverständlich und damit es so bleibt, sollten BürgerInnen politisch und sozial aktiv sein. Ab dem 16. Geburtstag sollten sie an Wahlen teilnehmen und ein demokratisches Leben führen. Es ist wichtig, dass die Geschichte sich nicht wiederholt. Zudem ist es auch wichtig, dass die Macht aufgeteilt wird und keine Diktatur entsteht. Jede/r kann beeinflussen, wer Gesetze macht, indem er/sie zum Beispiel wählt. Gesetze muss man einhalten. Gesetze schränken uns nicht nur ein, sondern bringen uns wichtige Rechte. Wir sind froh, in

einer Demokratie zu leben, weil uns ein friedliches Zusammenleben sehr wichtig ist. Durch Meinungsfreiheit kann sich Österreich vielfältig entwickeln. Die BürgerInnen können zwischen verschiedenen Perspektiven wählen.



DAS ÖSTERREICHISCHE PARLAMENT

Lisa (14), Nataly (14), Tobias (13), Benjamin (13), Pauline (13) und Mardin (16)



Die Aufgaben des Parlaments.

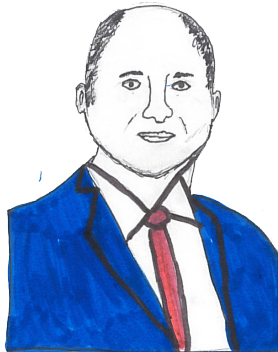
Im Parlament werden die Gesetze des Landes Österreich bestimmt. Es gibt zwei Kammern. Der Nationalrat bestimmt die Gesetze für ganz Österreich, und der Bundesrat achtet dabei auf die Interessen der jeweiligen Bundesländer. Dabei erhebt der Bundesrat Einspruch zu den Entscheidungen des Nationalrates oder nicht. Der Nationalrat besteht aus 183 Abgeordneten. Es gibt natürlich eine Vielfalt an Meinungen. Da es viele verschiedene Menschen in unserem Land gibt, denken wir, dass es so auch im Parlament sein sollte. Grundsätzlich darf man ab 18 Jahren ins Parlament „eintreten“, also zur Nationalratswahl antreten, allerdings braucht man eine österreichische Staatsbürgerschaft. Im Parlament basieren die Entscheidungen auf der Mehrheit. 92 Stimmen bedeuten eine einfache Mehrheit und 122 Stimmen bedeuten eine absolute Mehrheit. Allgemein kandidiert man über Parteien, um ins Parlament zu kommen. Eine Partei braucht dann über 4% der WählerInnenstimmen für einen Einzug. Oft hat ein/e PolitikerIn unzählige Termine am Tag.

Wir finden, dass ohne Parlament jede/r machen würde, was sie/er will. Es sollte nie nur eine/n geben, die/der die Gesetze bestimmt, sondern mehrere, die verschiedene Interessen vertreten können.

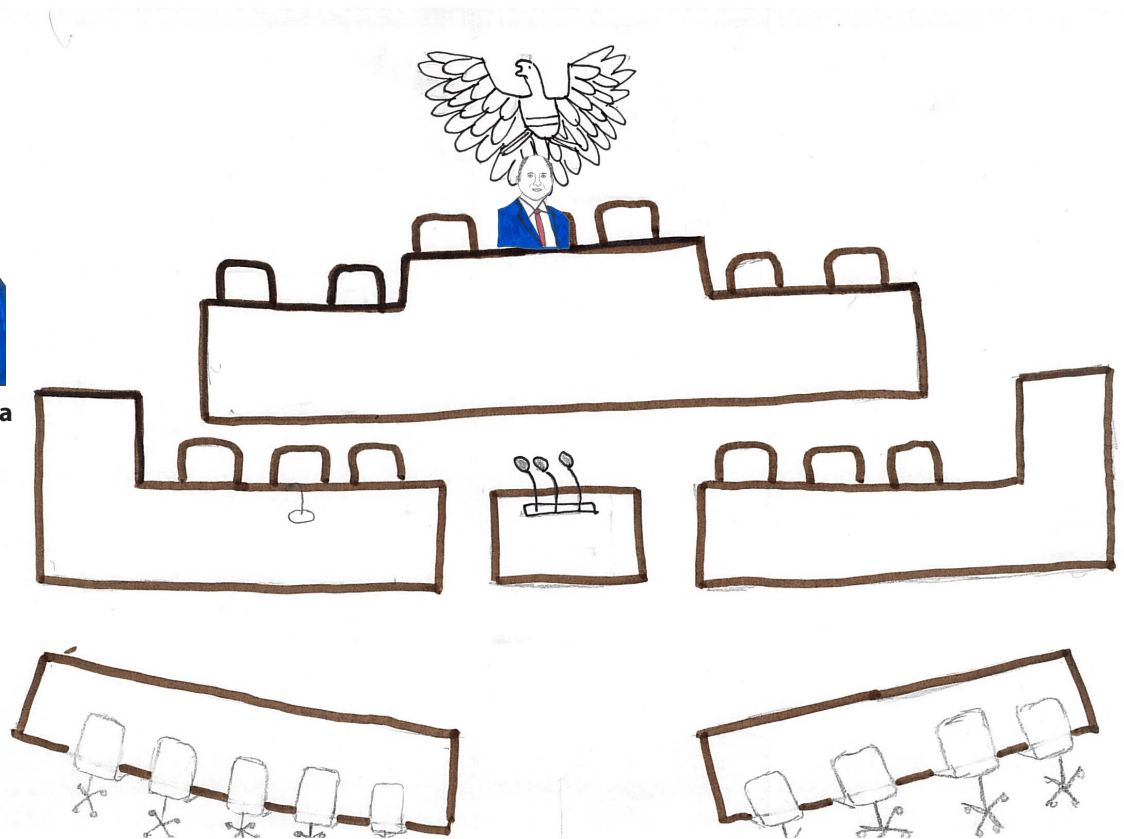


DER NATIONALRATSPRÄSIDENT

Johanna (13), Valeria (13), Mariella (14), Levente (15) und Mariam (16)



Mag. Wolfgang Sobotka



Wusstest du schon? Der Nationalratspräsident hat den Vorsitz im Nationalrat des Parlaments. Zum Nationalrat gehören 183 Abgeordnete. Diese werden von den Österreicherinnen und Österreichern gewählt.

Insgesamt gibt es drei NationalratspräsidentInnen, die von den Abgeordneten gewählt werden. Der Präsident, der den Vorsitz hat, hat im Überblick, wann welche/r Abgeordnete die eigene Rede halten darf. Der Präsident des Nationalrats sorgt für einen geordneten Ablauf der Sitzung, er leitet die Abstimmung und unterschreibt die fertigen Gesetze. Außerdem vertritt er das Parlament nach außen.

Im Gespräch mit dem Ersten Nationalratspräsidenten Wolfgang Sobotka haben wir herausgefunden, dass er seine Arbeit nicht wirklich als stressig empfindet, auch wenn es bei den Sitzungen immer unterschiedliche Meinungen gibt und es dabei auch laut werden kann. Es ist nämlich nicht immer ganz einfach, sich auf ein Gesetz zu einigen. Es kann längere Monate oder sogar über ein Jahr lang dauern. Bei einer Sitzung gibt es immer einen genauen Plan, was besprochen und abgestimmt wird. Seine Freizeit verbringt er mit seiner Frau und seinen Kindern und teilweise auch mit PolitikerInnen. Ein Nati-

onalratspräsident ist aber auch nur ein Mensch, und auch ihm sind schon Hoppalas passiert.

Wir finden, dass dieser Job sehr verantwortungsvoll ist, weil man dafür sorgen muss, dass die Arbeit im Parlament funktioniert. Wir fanden das Gespräch sehr hilfreich, weil wir viel Neues dabei erfahren haben.



WAS IST GEWALTENTRENNUNG?

Medine (14) Sanica (15) Nicolaas (14) Georg (14) Daniel (14) und Petar (13)

Gewaltentrennung hat etwas mit Demokratie zu tun. Was das ist, das beschreiben wir in unserem Artikel.

Gewaltentrennung heißt, nicht nur eine/r hat die Macht, sondern sie ist aufgeteilt. Die Macht ist auf drei Gruppen aufgeteilt (Gesetzgebung, Regierung & Verwaltung sowie Rechtsprechung). Die Gesetzgebung macht die Gesetze im Parlament. Die Regierung & Verwaltung setzen Gesetze um und verwalten z.B. die Finanzen. Die Rechtsprechung führt, wenn Gesetze nicht eingehalten werden, Gerichtsprozesse. Warum aber ist es wichtig, dass es nicht nur eine Person gibt, die in einem Staat die Macht hat?

Warum ist es wichtig, dass nicht nur eine Person in einem Staat die Macht hat?

Wir haben im Demokratie-Quartier eine Umfrage zu dieser Fragestellung gemacht und viele PassantInnen nach ihrer Meinung gefragt. Die Menschen, die wir bei der Befragung getroffen haben, haben geantwortet:

„Um verschiedene Meinungen zu haben und um Diktatur, keine Chance zu geben.“ Manche Leute haben gesagt, es wäre sonst keine Demokratie. Einige meinten, dass jede/r die Möglichkeit haben soll, seine/ihre eigene Meinung zu äußern. Eine Dame hat gesagt, dass so mehrere Leute die Chance haben zu regieren und ihre Ideen, einzubringen. Ein Befragter hat gesagt, dass er es wichtig findet, dass Regierende immer wieder wechseln und nicht zu lange an der Macht sind.

Wir haben auch Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka persönlich getroffen und ihm Fragen über seinen Beruf, seinen Arbeitsalltag und die Gewaltentrennung gestellt. Auch der Nationalratspräsi-

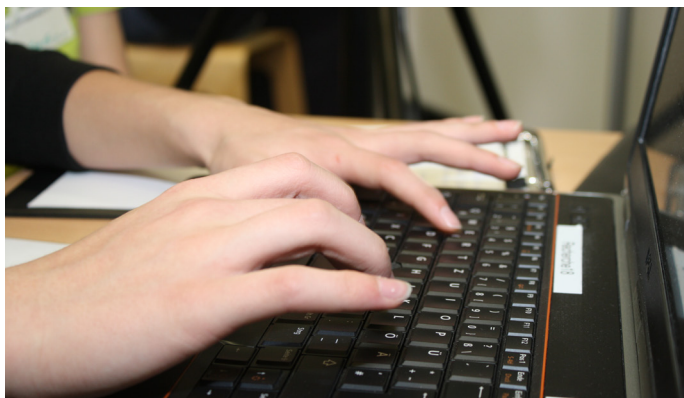


dent hatte eine ähnliche Meinung zur Gewaltentrennung wie die PassantInnen, die wir dazu befragt haben. Nämlich, dass verschiedene Meinungen da sein müssen und dass die Gewaltentrennung wichtig ist, damit keine Diktatur entsteht. Ein Nationalratspräsident sorgt für eine gute „Infrastruktur während der Sitzung“ und leitet die NR-Sitzung. Er meinte, Gesetze müssen sich immer wieder ändern, damit es eine gute Zukunft gibt. Um NR-Präsident zu werden, muss man keinen bestimmten Beruf haben oder in eine bestimmte Schule gegangen sein. Dadurch gibt es Gleichberechtigung und jede/r kann das werden. Als Politiker/in braucht man gute Überzeugungskraft, dass man die Ideen gut verkaufen kann. Man sollte nicht PolitikerIn werden, wenn man nicht mit Menschen zusammenarbeiten kann. Gewaltentrennung sorgt für Gleichgewicht im Staat.

Unsere Meinung

Wenn sonst nur eine/r alles entscheiden könnte, dann könnte es viel leichter zu Krieg kommen und es wäre eine unfaire Situation. Eine Person könnte das ausnutzen, wenn sie viel Macht hätte. Wir finden, dass das System in Österreich, so wie es ist, gut funktioniert.





IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Werkstatt mit ParlamentarierInnen**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen
Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und
Teilnehmer des Workshops wieder.

4A, NMS II, Raiffeisengürtel 35
2460 Bruck an der Leitha